

Aktuelles aus der Gemeinde

Treffen mit den Kolreper Kirchenältesten

Frage: Was sind Kirchenälteste? Antwort: Presbyter und Presbyterinnen.
- Das Presbyterium ist der Ältestenrat unserer Kirchengemeinde.

Frage: Was sind Kolreper Kirchenälteste? Antwort: Presbyter und Presbyterinnen aus Kolrep.

Frage: Was ist und wo liegt Kolrep? Antwort: Kolrep ist Hamminkeln's kirchliche Partnergemeinde und liegt im Kreis Prignitz im Nordwesten des Bundeslandes Brandenburg (ungefähr auf halber Strecke zwischen Hamburg und Berlin).

Frage: Wie groß sind Kolrep und der Kreis Prignitz? Antwort: Sehr klein (Kolrep) und sehr groß (Prignitz).

Frage: Geht's genauer? Antwort: Ja! - Kolrep ist 12,6 qkm groß und hat ca. 105 Einwohner. Politisch gehört Kolrep zur Gemeinde Gumtow (211,7 qkm, 3600 Einw. = 17 Einw./qkm) und die wiederum zum Kreis Prignitz (2123 qkm, 80.870 Einw. = 38 Einw./qkm; Kreisstadt ist Perleberg). Zum Vergleich: Die Stadt Hamminkeln hat auf 164,4 qkm ca. 27.630 Einw., mithin 168 Einw./qkm, und der Kreis Wesel 467.274 Einw. auf 1042 qkm, also 448 Einw./qkm. Bei der Prignitz weiß man, warum ein Landkreis Landkreis heißt.

Kirchlich gehört Kolrep zum gleichnamigen Kirchsprengel zusammen mit Breitenfeld, Brüsenhagen, Dannenwalde, Langnow u. Vehlow (Kirchenkreis Kyritz - Wusterhausen). Der gesamte Kirchsprengel wird von Pfr. Hans-Georg Scharnbeck seelsorgerisch betreut, der wegen pfarramtlicher Unterversorgung in jener ländlichen Region aber auch noch weitere benachbarte Kirchengemeinden mit zu betreuen hat. Seit den frühen 1970ern besteht eine Partnerschaft zwischen Kolrep und Hamminkeln, die sich aus einer Unterstützungsaktion (Paketaktionen) und ersten Treffen der Kirchenältesten u. Presbyter ab 1973 immer stärker zu einer echten Partnerschaft mit regem Erfahrungs- und Ideenaustausch zwischen den gemeindlichen Leitungsgremien entwickelte.

Zwar ist Kolrep viel kleiner als Hamminkeln, was die Gemeindegliederzahl betrifft, das aber auf einer viel größeren Fläche (nach EU-Maßstäben unbesiedeltes Terrain) und in einem mehrheitlich kirchendistanzierten Umfeld (wie es sich auch bei uns immer stärker abzeichnet), sodass die dortigen Erfahrungen auch für uns in Hamminkeln von erheblichem praktischen Interesse sind.

Deshalb trafen sich einige Vertreter des Hamminkeler Presbyteriums (Pfr. Schulz und 5 Presbyter/-innen) mit einigen Kolreper Kollegen (Pfr. Scharnbeck und 4 Kirchenälteste) vom 14. - 16. September d.J. in Springe-Eldagsen südwestlich von Hannover. Warum dort? Weil's für beide Seiten fast genau gleich weit war, sodass wir uns die beschwerlich weite (und insbesondere lange) Fahrt geschwisterlich teilen konnten.

Aktuelles aus der Gemeinde

Und diese Gemeinsamkeit war symptomatisch für die gesamte Begegnung. Dies begann offen und freundschaftlich mit einem Kennenlernen am Freitagabend in unserem Hotel „Senfkorn“. Am Samstag folgte zunächst eine intensive und persönlich nahegehende Bibelarbeit („Bibel teilen“). Auf dieser guten Basis schloss sich workshopmäßig die Erarbeitung von Überlegungen zur Gestaltung einer lebendigen und zukunfts-trächtigen christlichen Gemeindegemeinschaft an, die dem zunehmenden Desinteresse der Bevölkerung an kirchlichem Leben und religiösen Themen trotzen kann und die angesichts tiefgreifender Veränderungen struktureller, personeller wie auch finanzieller Art realisierbar ist.

Am späten Nachmittag besichtigten wir das evangelische Damenkloster Wülflinghausen und nahmen dort an der Abendandacht teil. Den Abend verbrachten wir dann ganz friedlich bei traditionellem „Kyritzer Mord- und Totschlag-Bier“, das trotz seines martialischen Namens keinerlei Zwietracht oder gar Raufhändel in unserer einträchtigen Runde auslösen konnte.

In der Abschlussbesprechung am Sonntagmorgen verständigten wir uns darauf, dass wir uns im September 2014 in Hamminkeln wieder treffen werden, wobei dann gerne auch weitere interessierte Gemeindeglieder mitmachen können. Wir hoffen übereinstimmend, dass wir die Idee der Partnerschaft zwischen unseren Kirchengemeinden wieder stärker im Bewusstsein unserer Gemeindeglieder werden verankern können.

Nach dem Besuch des Gottesdienstes in der lutherischen St. Alexandri-Kirche in Eldagsen fuhren wir nach Hildesheim, wo wir die St. Michaelskirche besichtigten, ein Schmuckstück der Romanik, das von der UNESCO völlig zu Recht als Teil des Weltkulturerbes gewertet wird. Nach dem Mittagessen, das wir auf Hildesheims prächtigem Markt- platz vor dem berühmten



Knochenhaueramtshaus einnahmen, machten wir uns auf den Rückweg in unsere Dörfer, aber nicht mit Tränen des Abschieds, sondern mit lachenden Gesichtern ob eines gelungenen Wochenendes in freundschaftlicher Verbundenheit und in Vorfreude auf das nächste Treffen (spätestens) im September 2014.

Hans-Günter Neu